Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 229.

Dienstag den 6. October 1868.

Erkenntnisse.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers wird vom k. k. Landesgericht in Strafsachen in Wien über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft de praes. 7 d. M. Nr. 8463 die durch die Sicherheitsbehörde am 5. d. M. vollzogene Beschlagnahme der Druckschrift: „Der große Weltbericht“, von einem wahren Demokraten. Wien 1869. Druck und Verlag von F. S. Humel, wegen Verbrechen der Majestätsbeleidigung nach § 63 St. G. wegen Vergehen nach Art III des Gesetzes vom 17. December 1862 und im Sinne der §§ 300, 302 St. G. in Gewässheit der §§ 6 und 8 des Strafverfahrens in Presssachen bestätigt; zugleich wird das Verbot der Weiterverbreitung obiger Druckschrift nach § 36 ausgesprochen und die Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare nach § 37 P. G. angeordnet.

Wien, am 9. September 1868.

Boschan mp.

Max. Fischer mp.

Das k. k. Kreisgericht in Trient als Pressgericht hat mit dem Erkenntnisse vom 29. August d. J. Nr. 194, 195 und 196 der Zeitschrift: „Il Trentino“ vom 26, 27. und 28. August d. J. wegen des Vergehens nach 309 St. G. verboten.

(357—3)

Nr. 6001.

Kundmachung.

Seine k. k. apostolische Majestät geruhen mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. August 1868 Allerhöchst zu genehmigen, daß das Statut für die k. k. Marine-Academie dahin abgeändert werde, daß vom Schuljahre 1869/70 angefangen der Bewerber um die Aufnahme in die gedachte Anstalt das 13. Lebensjahr erreicht haben muß, das 15te nicht überschritten haben darf, und daß er die vollständige Unterrealschule oder das Untergymnasium mit gutem Erfolge absolviert haben muß.

Dies wird auf Grund der Mittheilung des k. k. General-Commando's in Graz vom 27. August 1868, Nr. 4668 Abth. 1, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Laibach, am 10. September 1868.

K. k. Landesregierung für Krain.

Sigmund Conrad Edler v. Gybesfeld m. p.,
k. k. Landespräsident.

(358—3)

Nr. 382.

Kundmachung.

Die nächste Prüfung aus der Staatsrechnungswissenschaft wird am 26. October 1868 abgehalten werden.

Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre nach § 4, 5 und 8 des Gesetzes vom 17. November 1852 (Reichsgesetzblatt Nr. 1 vom Jahre 1853) verfaßten, vollständig instruirten Gesuche

bis längstens 23. October 1868

an den unterzeichneten Präses einzusenden und darin insbesondere documentirt nachzuweisen, ob sie die Vorlesungen über die Verrechnungskunde frequentirt oder, wenn sie dieser Gelegenheit entbehrt haben, durch welche Hilfsmittel sie sich als Autodidakten die erforderlichen Kenntnisse angeeignet haben.

Nicht gehörig belegte Gesuche werden abschlägig verbeschieden werden.

Graz, am 28. September 1868.

Präses der Prüfungs-Commission aus der Staatsrechnungs-Wissenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain.

Josef Cal. Lichtnegel,
k. k. Statthalterei-Rath.

(367—1)

Nr. 3977.

Kundmachung.

Zur Besetzung von adjutirten und nicht adjutirten Ausrückstellen im Sprengel des steierm.-kärnt.-krain. Oberlandesgerichtes wird die Bewerbung

bis 15. October l. J.

eröffnet.

Die Gesuche sind im vorschristmäßigen Wege an das k. k. Oberlandesgerichts-Präsidium zu richten.

Graz, am 27. September 1868.

Vom Präsidium des k. k. Oberlandesgerichtes.

(365—3)

Nr. 12071.

Concurs.

Zum Sprengel des k. k. Oberlandesgerichtes Graz ist eine Advocatenstelle mit dem Wohnsitz in Eibiswald und eine mit dem Wohnsitz in Tschernembl zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen haben ihre gehörig belegten Gesuche in dem durch den Justiz-Ministerialerlaß vom 14. Mai 1856, Z. 10567, (Landesregierungsblatt für Kärnten II. Abtheilung Nr. 15) vorgeschriebenen Wege

binnen 4 Wochen,

vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in den Zeitungsblättern, einzubringen.

Graz, am 23. September 1868.

(398—1)

Nr. 872.

Concurs-Kundmachung.

Bei der k. k. Finanz-Direction für Krain werden unentgeltliche Conceptspracticanten aufgenommen.

Gesuche sind, unter Nachweisung der erforderlichen Befähigung

binnen vier Wochen

beim gefertigten Präsidium einzubringen.

Laibach, am 3. October 1868.

Vom Präsidium der k. k. Finanz-Direction.

(363b—1)

Nr. 6213.

Kundmachung.

Bei der k. k. Finanz-Direction Klagenfurt findet am

15. October 1868,

um 11 Uhr Vormittags, die wiederholte Pachtversteigerung des Mauthertrages an den Mauthstationen Friesach, Landbrücke und St. Veit für die Zeit vom 1. Jänner 1869 bis Ende December 1869 oder auch für die weiteren 2 Sonnenjahre 1870 und 1871 statt.

Näheres enthält das Amtsblatt der Laibacher Zeitung vom 3. October 1868.

Klagenfurt, am 31. September 1868.

K. k. Finanz-Direction.

(362—3)

Nr. 843/pr.

Kundmachung.

Bei der k. k. Finanzdirection für Krain ist eine Finanz-Commissärsstelle in der IX. Diätenklasse mit dem Gehalte jährlicher 900 fl., eventuell eine Finanz-Concipistenstelle mit jährlichen 800 fl. oder 700 fl. zu besetzen.

Gesuche sind unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse, insbesondere praktischer Kenntnisse im Gebührengeschäfte, dann der Kenntniß der krainischen Sprache,

binnen vier Wochen

beim Präsidium dieser Finanzdirection einzubringen.

Laibach, am 29. September 1868.

K. k. Finanzdirections-Präsidium.

(366)

Nr. 8953.

Kundmachung.

Vom 1. October l. J. angefangen, werden die zwischen Oesterreich und dem Innern Egyptens gewechselten Correspondenzen nach folgenden Bestimmungen behandelt, nämlich:

Gewöhnliche Briefe können unfrankirt oder bis zum Bestimmungsorte frankirt abgesendet werden.

Das Gesamtporto für einen einfachen Brief zwischen Oesterreich und dem Innern Egyptens

(mit Ausnahme also von Alexandrien, rücksichtlich welcher Correspondenzen gar keine Aenderung eintritt) beträgt 25 Nkr., respective 2½ egyptische Piaster, wenn der Brief frankirt abgesendet wird, und 35 Nkr., resp. 3½ egyptische Piaster, wenn der Brief unfrankirt einlangt.

Als ein einfacher Brief ist ein solcher anzusehen, dessen Gewicht 1 Zoll-Loth (in Egypten 15 Gramme) nicht übersteigt. — Für jedes fernere Loth, resp. für jede ferneren 15 Gramme tritt ein Portosatz hinzu.

Die unvollständig frankirten Briefe werden als unfrankirt behandelt, der Werth der verwendeten Marken oder der auf den Couverts enthaltenen Stempel wird jedoch dabei angerechnet, so zwar, daß nur der an der Taxe für einen unfrankirten Brief fehlende Betrag von den Adressaten einzuheben ist. Diese Bestimmung gilt auch für die nachbezeichneten Sendungen mit Waarenproben, Mustern und Drucksachen im Falle als dieselben unvollständig frankirt wären.

Waarenproben und gedruckte Correcturbögen, sowie die denselben beiliegenden und hiezu gehörigen Manuscripte, die Zeitungen und andere periodische Werke, geheftete oder gebundene Bücher und Broschüren, die gedruckten, lithographirten Musikalien, Kathaloge, Prospectankündigungen, Preis-Courants werden mit 6 kr. für je 2½ Zoll-Loth, beziehungsweise mit 25 Para für je 40 Gramme frankirt, wenn diese Sendungen unter Kreuzband gelegt oder sonst in einer Weise verwahrt werden, daß über deren Natur kein Zweifel obwalten kann. Die Waarenproben dürfen keinen anderen handschriftlichen Vermerk tragen, als die Adresse des Empfängers, die Fabriks- oder Handelszeichen, dann Nummern und Preise können nur unter den durch die Zollgesetze eines jeden Landes festgesetzten Bedingungen versendet werden und dürfen keinen Kaufwerth haben. Die Correcturbögen dürfen weder Briefe noch Beisätze, welche den Charakter einer Correspondenz tragen, oder als solche gelten könnten, enthalten, und die Zeitschriften und übrigen Drucksachen dürfen ebenfalls außer der Adresse des Empfängers der Unterschrift des Absenders und dem Datum keinen weiteren handschriftlichen Vermerk tragen.

Werden vorstehende Bestimmungen nicht beobachtet, so sind derlei Sendungen wie unfrankirte Briefe zu behandeln, jedoch unter Anrechnung des Werthes der verwendeten Marken.

Briefe und Sendungen mit Waarenproben, Mustern und Drucksachen aller Art können auch recommandirt abgesendet werden und unterliegen in diesem Falle nebst den entsprechenden Frankirungsgebühren auch der Recommandationsgebühr von 10 kr. oder 1 Piaster.

Recommandirte Briefe müssen in einem besonderen Umschlage verwahrt sein, und die Siegel-Abdrücke sind vom Aufgeber mit einem und demselben Petchaste so anzubringen, daß sie alle Flügel des Umschlages vereinigen.

Recommandirte Sendungen für Oberegypten über Minie hinaus werden nicht angenommen.

Die Gebühr für ein Retourrecepisse beträgt 10 kr. resp. 1 Piaster.

Expressbriefe werden auch zwischen Oesterreich und Egypten versendet. Dieselben unterliegen nebst den gewöhnlichen Frankirungs- und Recommandationsgebühren der Expressbestellgebühr von 30 kr. in Oesterreich und 3 Piaster in Egypten.

Es ist nicht gestattet, in die Briefe gemünztes Gold oder Silber, Juwelen und andere Gegenstände von Werth oder solche, die einer zollämtlichen Behandlung unterliegen, einzuschließen.

Vorstehendes wird nun zur allgemeinen Kenntniß gebracht von Seite der k. k. Postdirection für Küstenland und Krain.

Triest, 1. October 1868.